

L 7526-27.3	2	SW Riedhausen	76,5
Riß-Würm-Komplex	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsande, Rundkiese, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische}		
$\frac{1-2}{6-10^*}$	Geoelektrik Donauried II, 1976/77 (NLfB 1978) * durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit		
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig, meist gut gerundet, z. T. plattig, überwiegend kalkalpines Geröllspektrum, z. T. mit Fein- bis Mittelsandlagen. Stellenweise Einschaltung von schluffig-feinsandigen Lagen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil auf der Grundlage der geoelektrischen Messungen (NLfB 1978) 444–442 m NN Quartäre Überdeckung (Auensedimente, Niedermoortorfe) 442–434 m NN Kiese und Sande (Riß-Würm-Komplex) – darunter tertiärzeitliche Molassesedimente oder Massenkalksteine –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit(en): Nach den geoelektrischen Sondierergebnissen beträgt die nutzbare Kiesmächtigkeit ca. 6–10 m. Durch den geringen Grundwasserflurabstand kann eine wirtschaftliche Nutzung nur durch einen Nassabbau erfolgen.</p> <p>Abraum: Der durchschnittlich 1–2 m mächtige Abraum besteht aus Boden, Auensedimenten und Niedermoortorfen.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserflurabstand liegt vermutlich bei ca. 1–2 m. Innerhalb des Kiesvorkommens herrscht ein Grundwasserabstrom in östlicher bis südöstlicher Richtung.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im W schließt das Vorkommen L 7526-27.1 an. Im S liegt ein Baggersee (Fa. Fetzer, Bayern). Die Landstraße L 1168 bildet die Ostgrenze. Im N Abgrenzung gegen ein Gebiet ohne Erkundungsdaten.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht ausschließlich auf den Ergebnissen geoelektrischer Untersuchungen.</p> <p>Zusammenfassung: Das vollständig in Bayern gelegene Vorkommen bildet die östliche Fortsetzung des Vorkommens L 7526-27.1. Nach den geoelektrischen Sondierergebnissen können locker gelagerte sandige Kiese mit einer nutzbaren Mächtigkeit von ca. 6–10 m vorwiegend durch Nassauskiesung gewonnen werden (vgl. angrenzende Baggerseen). Die mittlere Abraummächtigkeit beträgt ca. 1–2 m. Vermutlich setzt sich der Schotterkörper mit ähnlichen Mächtigkeiten nach N und E fort.</p>			